

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Felix David

Studienrichtung: UBRM

Gastuniversität: Estonian University of Life Sciences Tartu

Studienjahr: 2022/23

Aufenthaltsdauer: von 25.01.2023 bis 18.06.2023

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Estland ist ein kleines, wirklich schönes Land mit viel Natur. Es ist relativ dünnbesiedelt und man ist schnell in einem schönen Wald oder an einem See. Daneben hat es mit Tallinn eine Hauptstadt mit einer wunderschönen mittelalterlichen Altstadt. Zwei Stunden von Tallinn entfernt liegt Tartu, die zweitgrößte Stadt Estlands mit rund 100 000 Einwohnern, die sogenannte „Kultur-Hauptstadt“ bzw. die Stadt der Studierenden.

Tartu ist eine sehr übersichtliche Stadt, man kommt schnell herum (mit Bus oder (Leih)rad) und man hat alles, was man eben so braucht. Trotz der Größe gibt es ein bewegtes Studentenleben, unter anderem gibt es jedes Semester die „Student Days“ – eine Woche lang „gehört“ die Stadt den Studierenden und es gibt Programm von, mit und für Studierende (Partys, Konzerte, Spiele, Essensevents, etc.). Auch sonst ist die Stadt recht lebhaft und wegen der Nähe und Einbindung der Natur ins Stadtbild auch sehr lebenswert.

Die soziale Interaktion ist vor allem mit den anderen Erasmus Studierenden sehr einfach und man lernt schnell viele nette Leute und zukünftige Freunde kennen. Das ergibt sich auch dadurch, dass fast alle Austauschstudierenden im selben Studierendenwohnheim wohnen. Innerhalb der nicht allzu großen Gruppe an Austauschstudierenden findet man schnell Anschluss und knüpft viele internationale Freundschaften. Der Kontakt mit Est:innen ist leider etwas schwieriger und man braucht etwas länger um mit ihnen warm zu werden, da die meisten eher von Grund auf mehr verschlossen sind.

2. Unterkunft

Gewohnt habe ich im Studierendenwohnheim der Universität („Torn“), einem hohen, recht eindrucksvollen Sowjetbau-Turm. Ein Zimmer zu bekommen ist dort sehr einfach, da man schon während des Anmeldeprozesses von der dortigen Erasmuskordinatorin darauf hingewiesen wird. Im Wohnheim gibt es dann die Option sich ein Zimmer mit jemand anderem zu teilen (für 142€) oder ein Doppelzimmer für sich allein zu haben (284€) – Einzelzimmer gibt es zwar prinzipiell auch, die sind aber meistens schon ausgebucht bzw. dauervermietet. Zugeteilt wird man dann entweder in ein Apartment mit 2 Zimmern (geteilter Küche, Bad und Klo) oder in ein Apartment mit 4 Zimmern (mit geteilter größerer Küche, 2 Bädern und 2 Klos). Je nach Buchung der jeweiligen Personen kann man also einen bis sieben Mitbewohner:innen haben.

Ich habe mich für ein eigenes Zimmer entschieden und gemeinsam mit zwei Erasmus Studierenden (die sich das Zimmer geteilt haben) eine WG in einem der 2er Apartments gehabt. Als Rückzugsort und für mehr Privatsphäre zahlt sich das auch auf jeden Fall aus. Nichtsdestotrotz ist es von Person zu Person unterschiedlich, wie man zusammenleben will und es kann eine gute Erfahrung sein mit jemand anderem für einen begrenzten Zeitraum ein Zimmer zu teilen. Sollte man im Nachhinein bemerken, dass man lieber allein oder doch zu zweit in einem Zimmer sein würde, kann man sich bei der Wohnheim-Managerin melden, die immer freundlich und geduldig eine Lösung sucht.

Das Beste an dem Wohnheim ist natürlich, dass fast alle Erasmus Studierenden hier wohnen (in meiner Gruppe nur einer nicht), was in der generell schon recht kleinen Gruppe für ein



echtes „Family-Feeling“ sorgt. Wenn man Lust hat findet man daher eigentlich immer jemanden mit dem man etwas unternehmen kann und alles funktioniert sehr spontan.

3. Kosten

Die Lebenshaltungskosten in Estland sind prinzipiell etwas niedriger als in Österreich. Durch die größere Abhängigkeit von Russland in Estland, ist jedoch die Inflation deutlich höher und das Preisniveau deswegen meiner Beobachtung nach relativ ähnlich.

Die Erasmusförderung reicht meiner Meinung nach für die Unterkunft und für Lebensmittel und Essen. Wenn man, wie ich, noch die Familienbeihilfe bezieht geht sich alles drum herum ganz gut aus.

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Ich persönlich bin mit Bahn und Bus nach Tartu an- und abgereist – das dauert natürlich seine Zeit, ist aber auch eine coole Erfahrung (gerade bei der Rückreise würde ich das empfehlen und Stopps in den anderen baltischen Ländern, Polen oder Tschechien einlegen). Ich bin dafür mit dem Nachtzug nach Warschau gefahren (Sitzwagen kostet bei Sparschiene ca. 20€ - früh genug min. 1 Monat zuvor buchen), dann von Warschau weiter nach Riga mit dem Flixbus (je früher gebucht, desto günstiger) und von Riga mit „LuxExpress“ nach Tartu.

Kostentechnisch war das wahrscheinlich günstiger als zu fliegen, wobei man natürlich auch sehr günstige Flüge nach Tallinn oder Riga findet – dennoch muss man vor allem bei der Rückreise bedenken, dass man mit ziemlicher Sicherheit mehr Gepäck hat und das beim Flug empfindlich teuer werden kann. Im Flixbus kostet Extragepäck 5€, im Zug ist es gratis. Außerdem erhält man den einmaligen Green-Travel-Bonus (50€).

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Für das Auslandsemester in Estland braucht man als EU-Bürger:in kein Visum. Ich habe auch keine zusätzlichen Versicherungen abgeschlossen. Wichtig ist nur sich vor Ort als Bürger:in von Tartu zu registrieren – die Details dazu erfährt man in den Einführungstagen an der Uni.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die „Estonian University of Life Sciences“ (Eesti Maaülikool – EMÜ) liegt am Stadtrand von Tartu, in der Nähe eines großen Parks und Outdoorsport Bereichs sowie des Flusses. „Stadtrand“ bedeutet in Tartu 20min Fußweg ins Zentrum bzw. 5min Busfahrt – alles ist wie gesagt relativ kompakt und schnell erreichbar. Die Uni selbst ist auch eher klein und gut zu überblicken – alle Gebäude sind vom Studierendenwohnheim schnell zu erreichen, das Hauptgebäude (mit Bibliothek und Mensa ist direkt gegenüber).

Auch am Campus zu finden ist das Sportzentrum der Uni – dort kann man einerseits ins „Gym“ gehen (20€/Monat, mit Sauna in jeder Umkleide) und andererseits als Studierender der EMÜ *gratis* jeden Tag bis 15 Uhr die Tischtennistische sowie die Sporthalle (mit allen möglichen Ballsportarten etc.) benutzen.



7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

In der Anmeldephase habe ich mich an die Vorschläge, Deadlines der Boku gehalten – wichtig ist auch die Rücksprache mit eurer:m Koordinator:in sollte etwas unklar sein.

Nach der Nominierung durch die BOKU, meldet sich die EMÜ mit weiteren Infos, unter anderem wird man auf eine interne Seite verwiesen, um dort seine Daten zu deponieren und auch schon Kurse anzugeben, die man gerne belegen würde. Unter diesem Link findet ihr noch Infos dazu, auch was die Deadlines an der EMÜ betrifft: <https://www.emu.ee/en/admissions/exchange-studies/erasmus/>

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Ich muss generell vorweg sagen, dass ich das Studieren in Estland, neben den anderen wunderbaren Erfahrungen (Kultur, Freunde, internationaler Austausch), sehr genossen habe. Das liegt einerseits an der Interaktivität der Kurse (Projekte, Präsentationen, aktive Mitarbeit, Exkursionen), was ich in diesem Maße vom Studium an der BOKU nicht gewohnt war und andererseits an der kleinen Gruppengröße von 5 bis max. 20 Studierenden, was den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden sehr persönlich macht.

Eine Liste der angebotenen englischsprachigen Kurse findet man hier: <https://www.emu.ee/en/admissions/courses-in-english/>

Ich persönlich habe folgende Kurse besucht:

- **Sustainable Beekeeping** → Einführung in Bienenkunde; zuerst theoretisch dann praktisch mit Exkursionen zu den Bienenstöcken der LV-Leiter – sehr cool
- **Advanced Geoinformatics** → anrechenbar für Geoinformationssysteme; GIS Kurs mit mehreren Projekten
- **Introduction to Environmental Legislation** → Vorlesungsteil klassisches Umweltrecht; praktischer Teil sehr spannend mit Präsentationen zu Fallbeispielen
- **Pollutants in Environment** → interaktiver Kurs zu Umweltverschmutzung, Schadstoffen etc.
- **Environmental and visual impact assessment** → spannend die UVP auf internationalem Level mit unterschiedlichen Zugängen zu diskutieren
- **Mushroom Cultivation** → sehr interessanter und interaktiver Kurs zur Züchtung von Pilzen, mit Laborpraxis
- **Soil Survey** → interaktiver Bodenkurs, mit Exkursionen zu Bodenbestimmung
- **Estonian O-A1** → Einführung in estnische Sprache und Kultur; mehr ein Spaßkurs, aber wichtig um zu connecten da quasi alle Studierenden diesen besuchen und man in den anderen Kursen geteilt ist.

Dabei konnte ich mir ein paar ECTS aus Pflichtfächern und aus Wahlfächern anrechnen lassen, was praktisch ist – dennoch war es für mich auch spannend Fächer außerhalb meines Studienplans zu wählen (wie Beekeeping und Mushroom Cultivation), die ich wärmstens empfehlen kann.



9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Meiner Meinung nach ist der „Study workload“ geringer als an der BOKU, oder zumindest anders verteilt – es gibt wenig klassische Abschlussprüfungen, die dann die komplette Note bestimmen. Vielmehr sind die meisten Kurse eher mit Übungen zu vergleichen, d.h. man muss ab und an eine Präsentation halten, eine kleine Arbeit schreiben oder macht in der Einheit etwas. Ich habe 28 ECTS gemacht was wirklich gut ging, um den Hauptteil von Erasmus zu genießen: andere Kulturen kennenlernen und sich international zu vernetzen.

Zu beachten ist, dass anders als an der BOKU in den meisten Kursen Anwesenheitspflicht ist – anders als bei Übungen hier, wird es jedoch nicht so eng gesehen wenn man mal öfter fehlt.

Die Note setzt sich bei den meisten Fächern aus der interaktiven Mitarbeit, kleineren Abgaben oder Präsentationen und einer kleineren Prüfung zusammen. Ich fand das ganz sympathisch, da nicht alles nur an einer Prüfung hängt. Benotet wird dann entweder von A-F oder passed/failed (was man an der BOKU mit „erfolgreich teilgenommen“ anerkannt bekommt).

10. Tipps & Resümees

- Genießt die Nähe zur Natur → Estland hat eine wirklich tolle Natur mit schönen Wäldern, Seen und Mooren – nutzt das aus und geht wandern, natürlich auch im Winter, da fand ich die zugefrorenen Seen und die schneereiche und vereiste Landschaft besonders schön. Viele Orte zum Wandern kann man schnell von Tartu mit den gratis Bussen erreichen. Wanderwege und Karten findet ihr unter anderem in der „RMK“ App.
- ESN Tartu veranstaltet einige coole Partys und Ausflüge – die meisten Events sind einfach gut, um mit anderen zu connecten und sich auszutauschen – vieles ist gratis, bei manchen Events bekommt man eine Ermäßigung mit der ESN Card. Die kostet 15€ und würde ich euch empfehlen zu machen, um eben diverse Ermäßigungen zu erhalten. Highlight der veranstalteten Events ist meiner Meinung nach die Lappland Reise – fünf Tage im hohen Norden, wirklich eine sehr coole Erfahrung.
- So cool es auch ist, die Möglichkeit zu haben das gesamte Baltikum und auch Skandinavien und Finnland schnell zu erreichen, fand ich es persönlich spannender Estland wirklich gut zu erkunden und dieses kleine Land so gut es geht kennenzulernen, als viel von Land hin-und-her zu reisen. Dabei kann ich im Besonderen empfehlen die Insel Saremaa zu besuchen (am besten wenn es wärmer ist). Herum kommt man in der Nähe von Tartu gut mit den „blue busses“ die gratis sind, wenn man weiter will, empfiehlt sich „LuxExpress“ oder die Bahn. Für Ausflüge auf die Inseln oder in entlegene Gebiete ist es eine gute Idee sich ein Auto zu leihen.
- Wichtig ist natürlich gerade für den Winter wirklich warme Kleidung, manchmal kratzt es schon an den -20° C und dann freut man sich über viele warme Schichten. Ich hab mir auch eine Skihose mitgenommen, die kann recht praktisch sein auch zum Rodeln oder wenn man im Winter wandern ist.



- Geht in die Sauna – Saunieren ist in Estland ein echter Kult und für mich dort auch echt zu einem Ritual geworden. Auch die Gesprächigkeit der Est:innen nimmt in der Sauna enorm zu. Es gibt mehrere Orte, wo man in Tartu in die Sauna gehen kann – ich persönlich kann das Sportzentrum der EMÜ empfehlen, dort gibt es in jeder Umkleidekabine eine kleine Sauna, die im Monatspreis für das Gym inbegriffen ist (20€). Selbst wenn man nicht ins Fitnessstudio geht, kann man dennoch die Sauna benützen, was für 20€ im Monat sehr günstig ist. Gut kann man im Winter das auch mit Eisbaden im Fluss oder Langlaufen kombinieren. Ansonsten gibt es auch eine sehr coole und günstige Boulderhalle mit Sauna.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich ein Auslandssemester in Tartu sehr empfehlen kann – ich würde es sofort wieder machen wenn ich könnte.

Bei Fragen meldet euch gerne: felix.david@students.boku.ac.at